

Arbeitsunterlagen

Analyse des Kunstwerks

Legacy - Vermächtnis

von

Timéo Godeau

Klicke auf den Titel des oben genannten Werks,
um direkt zum Online-Video zu gelangen
(Hyperlink)

Fragen:

1. Der künstlerische Zugang zur Geschichte

In der Schule bist du wahrscheinlich eher daran gewöhnt, Themen rund um den Zweiten Weltkrieg und die Erinnerungskultur hauptsächlich anhand historischer Quellen in Schulbüchern oder durch Zeugnisse von Menschen zu behandeln, die diese Zeit erlebt haben.

- Denkst du, dass es einen besonderen Wert hat, diesen traditionellen Ansatz zu ergänzen, indem du dich durch die künstlerische Arbeit einer *Schülerin* in deinem Alter – wie Timéo – mit Geschichte auseinandersetzt?
- Schärft Timéos Präsentation deiner Meinung nach unser Bewusstsein für Perspektiven auf die Geschichte, die sonst oft wenig beachtet werden, die du aber für wichtig hältst, um die Bedeutung der Geschichte für unsere Gegenwart zu verstehen? Begründe deine Antwort!
- Welche Rolle kann Kunst bei der Weitergabe von Erinnerung spielen, wenn diejenigen, die diese Ereignisse erlebt haben, nicht mehr da sind, um davon zu berichten?
- Wie kann ein heute von jungen Menschen geschaffenes Kunstwerk dazu beitragen, zu verhindern, dass sich solche Gewalttaten wiederholen?
- Welchen Unterschied siehst du zwischen „Geschichte lernen“ und „Erinnerung fühlen“ durch ein Kunstwerk?
- Kannst du andere künstlerische Werke nennen, die dich auf eine andere Weise als Geschichtsbücher zum Nachdenken über Geschichte gebracht haben? Warum kann Kunst deiner Meinung nach helfen, Geschichte aus einem anderen Blickwinkel zu sehen?

2. Verlangsamen, um wieder mit sich selbst in Verbindung zu kommen

In Phase 1 des Workshops (Analyse von Metaphern) ging es noch nicht darum, das endgültige Kunstwerk zu schaffen, sondern darum, einen bestimmten inneren Zustand einzunehmen.

- Zu Beginn mochte Timéo Phase 1 des Workshops nicht, weil sie direkt mit dem Bau

ihres*seines Werkes beginnen wollten. Was haben sie schließlich entdeckt, was diese vorbereitende Phase ihnen ermöglicht hat?

- Hast du schon einmal erlebt, dass du durch das Loslassen des Bedürfnisses, das Ergebnis zu kontrollieren, einen anderen Zugang zum kreativen Arbeiten gefunden hast?
- Beschreibe eine Situation, in der das Innehalten – eine Pause, bewusstes Atmen, Dinge geschehen lassen – dir geholfen hat, klarer zu sehen, kreativer zu werden oder etwas Authentisches an dir zu entdecken. Erkläre, was dieses Loslassen in dir verändert hat.

3. In Resonanz mit Timéo: Leben im „Rosa-Modus“

Das, was Timéo in Phase I erlebt hat – das Verlangsamen, das Loslassen schulischer Anforderungen und das Entstehenlassen von Ideen ohne Druck – steht in engem Zusammenhang mit den Analysen des deutschen Soziologen Hartmut Rosa. Seine Arbeiten helfen zu verstehen, warum Entschleunigung kein Zeitverlust ist, sondern im Gegenteil eine grundlegende Voraussetzung dafür, dass Kreativität und Denken wirklich entstehen können. Er untersucht, wie die Geschwindigkeit unserer modernen Gesellschaft unser Wohlbefinden beeinflusst. Seiner Ansicht nach leben wir in einer „Beschleunigungsgesellschaft“, in der alles immer schneller wird – Informationen, Entscheidungen, Schulrhythmen, soziale Netzwerke. Um wieder eine lebendige und sinnstiftende Beziehung zur Welt zu erlangen, schlägt Rosa das Konzept der „Resonanz“ vor: einen Moment, in dem uns etwas wirklich berührt und mit uns selbst sowie mit der Welt verbindet. Um in Resonanz zu treten, so Rosa, müssen wir zulassen, dass uns etwas berührt – das erfordert Zeit und Aufmerksamkeit.

- Welche Aktivitäten versetzen dich in einen Zustand, in dem du besonders aufnahmefähig bist – sensibler, aufmerksamer für deine innere Welt? Nenne ein konkretes Beispiel und analysiere, warum das für dich funktioniert.
- Findest du, dass unser Schulsystem genügend Raum für langsames Schaffen lässt – für ein Arbeiten, das Zeit, Zuhören und Erkundung braucht? Wenn ja, warum? Wenn nein, was müsste sich ändern, um echte „Resonanz“ zu ermöglichen?
- In vielen sozialen Kontexten gilt Verlangsamung als Effizienzverlust. In Kunst, Wissenschaft und tiefem Denken – Philosophie, persönlicher Reflexion, geistiger Kreativität – kann sie jedoch eine echte Stärke sein. Wie verstehst du diesen Widerspruch? Welche Auswirkungen beobachtest du heute bei jungen Menschen, wenn sie ständig dazu gedrängt werden, schneller zu sein, obwohl manche Prozesse Zeit benötigen? Entwickle deine Analyse.
- In einer Gruppe ermöglicht Verlangsamung auch, andere wahrzunehmen, ihnen zuzuhören und sie zu verstehen. Warum ist es deiner Meinung nach wichtig, in einer Gemeinschaft Räume zu schaffen, in denen man sich Zeit nimmt – zum Sprechen, Denken, Gestalten, Teilen? Nenne ein Beispiel für einen solchen Raum (Schule, Familie, Online-Räume, Sport usw.).

4. Den Mythos des „Schönen“ durchbrechen

In Phase 1 des Workshops machte Timéo eine entscheidende Entdeckung: Durch das Loslassen schulischen Leistungsdrucks und formaler Erwartungen konnten sie sich von der schulischen Vorstellung lösen, dass Kunst zwangsläufig „schön“ sein müsse. Diese Distanzierung vom „Schönen“ ermöglichte ihnen, freiere, rauere, emotionalere Formen zu

erkunden – eine Kunst, die ausdrückt, statt zu gefallen.

- Erkennst du diesen Druck wieder, etwas „Schönes“ produzieren zu müssen – in der Schule, in sozialen Netzwerken, in der Darstellung deiner eigenen Person? Beschreibe einen Moment, in dem du dich aufgrund des äußereren Erscheinungsbildes eines Ergebnisses beurteilt gefühlt hast (oder dich selbst beurteilt hast) und erkläre, wie du dich dabei gefühlt hast.
- Gibt es eine persönliche Kreation (Zeichnung, Foto, Text, Musik usw.), die nicht „schön“ war, auf die du aber stolz bist, weil sie wirklich widerspiegelt, wer du bist? Beschreibe, was dich zu dieser Arbeit geführt hat und was sie über dich aussagt.
- Ist das „Schöne“ deiner Meinung nach etwas Universelles oder zutiefst Subjektives? Erkläre deine Position anhand eines Beispiels (künstlerisch, natürlich, menschlich oder anders).
- Viele Denker*innen – von Platon bis Kant – haben versucht, das „Schöne“ zu definieren. Und du: Wie würdest du das „Schöne“ aus deiner Sicht definieren? Formuliere eine persönliche Definition und versuche anschließend, sogar eine völlig gegensätzliche zu entwerfen.
- Können Schönheitsnormen zu einer Form von sozialem Druck oder Ungerechtigkeit werden? Erkläre, wie diese Normen junge Menschen heute beeinflussen können, und schlage eine kollektive Möglichkeit vor, ihnen entgegenzuwirken.
- Findest du, dass eine inklusivere Gesellschaft der Vielfalt von Körpern, Gesichtern, Schöpfungen und Ausdrucksweisen mehr Wert beimessen sollte? Beschreibe ein Beispiel, in dem dir diese Vielfalt bereichernd erschien – oder im Gegenteil gefehlt hat.
- Was als „schön“ gilt – in Kunstwerken oder im äußeren Erscheinungsbild – hat sich im Laufe der Geschichte stark verändert. Manche Werke galten bei ihrer Entstehung als „hässlich“, „schockierend“ oder „misslungen“, ebenso wie sich Körperideale stark wandelten. Wähle ein Beispiel (künstlerisch, literarisch, musikalisch, architektonisch oder bezogen auf Körperbilder) und erkläre, wie und warum sich die Sichtweise verändert hat.

5. Die stille Kraft der Dinge

Beim Besuch der Ausstellung in Villeneuve-d'Ascq berührten zwei Objekte Timéo besonders tief: eine Glasscheibe mit Einschusslöchern und ein von einer Kugel durchbohrtes Notizbuch, das bei einem Opfer des Massakers gefunden wurde.

- Warum können materielle Objekte deiner Meinung nach eine so starke Verbindung zur Vergangenheit herstellen?
- Erkläre, wie ein historisches Objekt Erinnerung auf andere Weise vermitteln kann als ein Text – besonders auf der sinnlichen Ebene (Form, Material, Spur, Einschlag) und auf der emotionalen Ebene. Gib ein konkretes Beispiel, real oder erfunden.
- Worin siehst du den Unterschied zwischen dem Verstehen eines historischen Ereignisses und dem tatsächlichen Fühlen dieses Ereignisses? Beschreibe einen Moment, in dem dir ein Objekt, ein Ort oder ein Bild die Vergangenheit intensiver spüren ließ als eine bloße Erklärung, und analysiere, was dir diese Erfahrung vermittelt hat.

6. Wenn Kindheit ins Wanken gerät: über das Nachdenken, was geraubt werden kann Timéos Werk greift die Idee der „gestohlenen Kindheit“ auf.

- Dieser Begriff bezieht sich auf eine Realität des Zweiten Weltkriegs, die die Schüler*innen

während ihres Besuchs in Leverkusen kennengelernt haben. Welches historische Ereignis bildet den Ausgangspunkt dieses Ausdrucks?

- Gab es in deinem Leben einen Moment, in dem von dir erwartet wurde, eine Rolle zu übernehmen, die „zu erwachsen“ für dich war, oder in dem dir Leichtigkeit fehlte? Wie hast du das erlebt?
- Das Spielzeugkrokodil, das im Gitter gefangen ist, symbolisiert die „gestohlene Kindheit“. Welche Formen kann diese „gestohlene Kindheit“ heute annehmen – sowohl in extremen, klar sichtbaren Situationen als auch in subtileren Formen unseres Alltags?

7. Durch Grenzen hindurch gestalten

Timéo erklärt, dass es materielle Einschränkungen waren – fehlende Werkzeuge, das Nichtvorhandensein bestimmter Objekte –, die sie dazu zwangen, anders zu denken und neue Lösungen zu finden.

- Dieses kreative Umdenken angesichts von Einschränkung erinnert stark an einen bekannten literarischen Ansatz: OULIPO. Recherchiere, worin dieser Ansatz besteht: Welche Prinzipien leiteten diese Bewegung, welche berühmten Zwänge wurden erfunden und warum betrachteten ihre Mitglieder Begrenzungen als Quelle der Freiheit? Fasse deine Ergebnisse zusammen.
- Gab es in deinem Leben einen Moment, in dem eine Begrenzung (Zeit, Mittel oder Rahmenbedingungen) dich dazu gezwungen hat, etwas Neues zu erfinden? Beschreibe diese Situation und analysiere, warum diese Einschränkung deine Kreativität angeregt statt blockiert hat.
- Findest du, dass Einschränkungen (ökonomische, soziale, politische) in einer Gesellschaft manchmal den Weg für neue, kreative Lösungen eröffnen können? Nenne ein Beispiel.
- Angesichts der ökologischen und materiellen Grenzen unseres Planeten: Wie könnte Kreativität helfen, andere Formen des Produzierens, Konsumierens oder Zusammenlebens zu entwickeln? Wähle ein Feld (Mode, Ernährung, Stadtplanung, Energie usw.) und formuliere eine „kreative Idee unter Einschränkung“.

8. Alltagsgegenstände als Spiegel des Selbst

Timéo verwendet Alltagsgegenstände, die „tief widerspiegeln, wer sie sind“.

Welche Gegenstände aus deinem eigenen Alltag könnten etwas Wesentliches über dich erzählen – etwas, das andere nicht unbedingt sehen? Erkläre deine Wahl.

9. Die Metapher des Holzscheits: wenn ein System zu reißen beginnt

Timéo beschreibt den Holzscheit als ein „ideologisches System“, das Individuen auf Zahlen reduziert und erdrückt.

- Welche Gefahren siehst du in einer Gesellschaft, die Menschen auf Kategorien, Zahlen oder Stereotype reduziert? Nenne ein zeitgenössisches Beispiel, das dich besonders bewegt.
- Für Timéo symbolisieren die Risse im Holzscheit die Risse in einem ideologischen System. Welche Anzeichen zeigen deiner Meinung nach, dass ein politisches oder soziales System – in der Geschichte oder heute – zu bröckeln beginnt? Wähle Beispiele und erkläre, was diese „Risse“ offenbaren.

10. Die Metapher des Gitters: über eingeschränkte Freiheiten nachdenken

Für Timéo steht das Gitter um die Kronkorken für Unterdrückung und Entzug von Freiheit. Welche modernen Formen von Unterdrückung oder Einschränkung von Freiheit gibt es deiner Meinung nach heute noch – sichtbar oder verborgen?

11. Kunst als Sprache jenseits der Worte

Die „kleine Figur, die von Strahlen durchbohrt wird“, mit dem Seil, drückt ein Leid aus, das fast zu schwer ist, um es in Worte zu fassen.

Findest du, dass Kunst manchmal Wahrheiten sichtbar machen kann, die die gewöhnliche Sprache nicht ausdrücken kann? Begründe deine Antwort mit einem Beispiel.

12. Die Vergangenheit erben: wenn Erinnerung das Gesicht prägt

Timéos Werk fragt danach, wie die Gewalt der Vergangenheit heutige Generationen weiterhin prägt.

- Erkläre, was die „Gedenkmischung“ ist, die Timéo auf den Gipsabdruck ihres *seines Gesichts projiziert, und warum sie bewusst diesen brutalen Gestus wählt, um ihr sein Gesicht zu „bemalen“.*
- Statt herkömmliche Farben zu verwenden, entscheidet sich Timéo für reale Elemente, die direkt mit Erinnerungsorten verbunden sind. Wie verändert diese Wahl deiner Meinung nach die emotionale Wirkung des Werkes? Beschreibe deine Eindrücke oder Gedanken.
- Glaubst du, dass bestimmte Erinnerungen – individuelle oder kollektive – in brutaler Weise an uns weitergegeben werden können, ohne dass wir sie gewählt haben? Nenne ein konkretes Beispiel (Familie, aktuelle Ereignisse oder Geschichte) und analysiere die Auswirkungen auf die Betroffenen.
- Wie verstehst du die Vorstellung, eine „komplizierte Vergangenheit zu erben“? Beeinflusst diese Vergangenheit unsere heutigen Entscheidungen noch? Erkläre an einem präzisen Beispiel, wie das, was wir erben – familiäre Erinnerungen, nationale Geschichten, kollektive Erzählungen – beeinflussen kann, wer wir werden. Zeige an einem Beispiel, wie auch ein schmerhaftes Erbe in Stärke, Bewusstsein oder Verantwortungsgefühl verwandelt werden kann.

13. Schaffen, bevor man versteht?

Timéo erklärt, dass sie „zuerst begannen, Kronkorken zusammenzusetzen, ohne die Symbolik dieser Geste zunächst zu verstehen. Durch das Handling und das Experimentieren offenbarte sich die Bedeutung des Werkes nach und nach“.

Findest du, dass es manchmal notwendig ist, zuerst zu schaffen, bevor man versteht? Begründe deine Position mit einem persönlichen, künstlerischen oder philosophischen Beispiel.

14. Wenn Empfindungen das Denken formen

Timéo sagt, dass Emotionen – und nicht Ideen – ihren*seinen Prozess geleitet haben.

- Wie beeinflussen Emotionen deine Art zu arbeiten oder zu gestalten? Nenne ein Beispiel,

in dem ein starkes Gefühl dich in eine unerwartete Richtung geführt hat.

- Timéo lässt sich zum Beispiel von scharfen Materialien (Strahlen, Nägel, Spikes) leiten, die für sie Gewalt, Zerreißen und Leid symbolisieren. Was sagt diese Materialempfindlichkeit über den Einfluss von Sinneseindrücken auf Denken und Schaffen aus?
- Kann man deiner Meinung nach etwas Tiefgreifendes über die Welt allein durch Emotionen verstehen, oder ist ein Gleichgewicht zwischen Gefühl und Reflexion notwendig? Entwickle deine Argumentation.

15. Das Kunstwerk als Begegnung

Um den Gipsabdruck ihres *seines Gesichts zu erstellen*, bat Timéo Mitschülerinnen um Hilfe.

- Wie kann kollektives Schaffen oder gegenseitige Unterstützung beeinflussen, wie ein Kunstwerk eine gesellschaftliche Botschaft trägt? Nenne ein genaues Beispiel.
- Hast du schon einmal erlebt, dass Zusammenarbeit – Hilfe geben oder erhalten – ein Projekt bereichert hat, an dem du beteiligt warst? Beschreibe diese Erfahrung und erkläre, wie diese Kooperation das Ergebnis oder dein Erleben des Projekts verändert hat.

16. Eine zugängliche Kunst für eine inklusive Gesellschaft

Timéo arbeitet mit rohen, einfachen, zugänglichen Materialien (Erde, Blätter, Äste usw.).

Findest du, dass Kunst zugänglich bleiben muss, damit sie ein Raum für gesellschaftliche Teilhabe sein kann? Erkläre deine Ansicht und ihre Konsequenzen.

WICHTIG

Diese pädagogischen Materialien dürfen ausschließlich von Lehrerinnen und Lehrern im Rahmen ihres eigenen schulischen Unterrichts verwendet werden – nicht jedoch im Rahmen entgeltlicher Kooperationen mit externen Referentinnen oder Referenten (bezahlte Dienstleister).

© Roman Kroke 2025. Alle Rechte vorbehalten.